

Bedeutung der interkulturellen Kompetenz

Einer der größten Fehler, den international tätige Mediziner und andere intensiv und direkt mit Menschen zusammenarbeitende Fachkräfte machen können, ist anzunehmen, dass kulturelle Unterschiede nicht so wichtig sind und dass wir uns leicht verstehen können, wenn wir alle Englisch sprechen bzw. unsere Fachsprache beherrschen.

Kultur formt unsere Wertvorstellungen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Sie wirkt sich darauf aus, wie wir miteinander kommunizieren.

Das Erfreuliche ist, dass man sich kulturelle Kompetenz aneignen kann, wenn man sich der eventuellen Unterschiede bewusst ist und wenn man sich Mühe gibt. Indem man die Verschiedenheit erkennt, kann man mit den Unterschieden in einer Weise umgehen, dass es uns gelingt, miteinander effektiv zu kommunizieren und zu arbeiten.

Kulturelle Intelligenz zu entwickeln beinhaltet zu verstehen, was hinter den zu beobachtenden Unterschieden steckt und gewahr zu werden, wie sehr unser eigenes kulturelles Profil unser Verhalten bestimmt.

Die eigene kulturelle Intelligenz anzuwenden heißt, fähig zu sein, die Vorzüge einer verbesserten Kommunikation für die tägliche Arbeit zu nutzen.

Kommunikation ist die Kunst, sein Anliegen anderen in einer Weise zu vermitteln, dass sie es so verstehen, wie wir es tatsächlich meinen. Kommunikation schließt ein, dass man mitfühlend zuhören und verstehen kann, was andere mitteilen. Dies gilt in besonderem Maße für das Arzt-Patienten-Gespräch.